

Ersteigtes Härtel
nachmitt. mit Benutzung
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 3.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. zähl. Belegzahl.

Die Neue Welt
[Mittelaltersroman]
durch die Post nicht bezug-
bar, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Erlaubnis-Nr. 1047.
Verlagsamt Halle a. S.

Wohlfahrt

Infectionsgebühr
beträgt für die 6 palatire
Pforten eine beim Raum
50 Pfennig.

für auswärtige Anzeigen
25 Pfennig.
Im Abnahmestellen. Erste
kollat die Seite 75 Pfennig.

Inserate
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis vor-
mittags 10 Uhr bei der
Expeditio aufgegeben
sein.

Einlagen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreise, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Stürmisches Fordern!

Arbeiterblut fürs Wahlrecht!

Die Wahlrechtsdemonstrationen, die auch am letzten Sonntag in zahlreichen Städten Preußens stattfanden, legen Zeugnis ab von der wachsenden politischen Erregung, die sich der Arbeiter angesichts der neuesten Ereignisse naturgemäß bemächtigt. Preußen hat aufgehört, ein „ruhiger“ Staat zu sein, seit seine Regierung vor den Drohungen einer konserverativen Minorität wiederum widerprüchlos kapituliert hat. So groß und bedrohlich auch das Mißtrauen war, mit dem die arbeitende Bevölkerung Preußens den „Wahlrechtsplänen“ eines Bülow entgegenkam, so kann es ihr doch nicht gleichgültig sein, wenn jetzt die preussische Regierung angesichts der drohenden Haltung der Konserverativen überhaupt auf jede Reformtätigkeit verzichtet. Denn dieser Verzicht, die widerprüchlose Aufnahme der Erklärung v. Richthofens durch die Regierung erhält gleichfalls die fideles Zustand, denen das preussisch-deutsche Staatswesen seit den kritischen Novembertagen mehr denn je verfallen ist.

Die den Junkern gegenüber kraft- und willenlose, von Launen und illigimen Einfüssen babin und dorthin geschobene Monarchie ist nicht imstande, ihre in feierlicher Ehrenrede abgegebenen Versprechen einzulösen. Ein übermütiges, von keinerlei Gewissensfurchen geplagtes, nur auf den eigenen Gewinn bedachtes Vokalismus herrscht, und wie es dem Reich eine Finanzreform diktiert, die ganz auf seinen eigenen Geldbeutel zugeschnitten ist, so bringt es auch die preussische Staatspolitik zur Einhaltung eines Kurses, der dem Interesse und den Forderungen der ungeheuren Mehrheit der preussischen Bevölkerung direkt entgegengesetzt ist.

Gegen solche Zustände hat die arbeitende Bevölkerung Preußens am letzten Sonntag protestiert.

Streikdemonstrationen sind in einem Staate mit modern gewordenen Verhältnissen ein legales Mittel, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf gewisse drängende Forderungen zu lenken, die von weiten Volksteilen erhoben werden und die Kraft und Solidarität der Arbeiterklasse zu fördern. Das Proletariat hat seine bisherige Aufgabe erkannt — der letzte Sonntag war ein flamendes Zeichen dafür. Es war ein Tag der Hoffnung!

Über die Wahlrechtsdemonstrationen liegen uns folgende Meldungen vor:

Breslau.

Auch in der schlesischen Provinzial-Hauptstadt fanden Streikdemonstrationen statt. Die Polizei mußte Bind von der Wärd der Arbeiterschaft bekommen haben, denn sie hatte schon im frühen Morgen einen dichten Zernierungsgürtel um die innere Stadt gezogen; besonders das Rathaus und die in der Nähe liegenden Bedürfnisanstalten (!) waren stark von der Polizei besetzt. Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen, erwartete die Polizei lange Züge von Demonstranten. Die Genossen hatten aber einen anderen Feldzugsplan ausgearbeitet. Während die Polizei die „Stufenmännchen“ besetzt hielt, sammelten sich mehrere 1000 Demonstranten in der inneren Stadt an und zogen — unsere Kampflieder singend und „Wieder mit Bülow“ rufend — durch die belebtesten Straßen. Vor dem Gebäude der konserverativen „Schlesischen Zeitung“ kam es zu besonders lebhaften Demonstrationen. Nach etwa halbstündiger Dauer verfuhr die Polizei die Massen abzubringen und zu zerstreuen. Einzelne Züge bewegten sich nach dem Gemarktshaus, wo eine Anzahl Wanderversammlungen einberufen wurden. Genosse Koche hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die in Breslau angelegten Streikdemonstrationen sich erfolgreichere Wirkung mehr einen Platz in den Kampfmitteln der Arbeiterschaft gesichert haben. Es wurden einige Disziplinführer verhaftet, die man jedoch bald wieder entließ.

Hannover.

Hier und im benachbarten Nieder fanden sieben Wahlrechtsversammlungen statt. Die Angelegenheit lautete überall: „Staatserweiterung des Wahlrechtes“ — Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter. Nach Beendigung der Versammlungen kam es zu schärferen, kläglich zusammenstößenden mit der Polizei. Die Polizei hatte die Hauptverkehrsstraße abgeperrt, und als sich die Teilnehmer zweier Versammlungen ohne jede Demonstrationsoffizier auf dem Seimweg befanden, wurden sie zum Teil in eine sonst freie, verkehrslose Straße hinter dem Hoftheater abgelenkt. Ganz ruhig schlugen die Leute den Weg dorthin ein, als auf einmal von mehreren Seiten Polizei in Uniform und Zivil einrückte und gegen die Menge, die nun langsam von allen Seiten eingeklinkt war, vorging. Schimpfliche Schlingen auf die harmlosen Leute, unter denen sich auch zahlreiche sonstige Passanten und auch Fremde, die vom nahen Bahnhof kamen, befanden, mit Säbel und Knüttel ein. Das Publikum schüttete entsetzt nach allen Seiten, aber auf Niemanden und selbst am Boden Liegende wurde nicht eingeworfen — zahlreiche Personen wurden durch Stöße und Stöße, wurden aber durch Nichts schmerzhaft verletzt werden, daß kein eine Demonstration stattfand, auch keinesfalls beabsichtigt war. Die Teilnehmer der Versammlungen waren in

wenigen Minuten zu Hause gewesen, wenn die Polizei nicht „Ordnung“ gemacht hätten. Es sind viele Verhaftungen vorgenommen worden — Eine Anzahl Verwundeter wurde in s Arankenhäuser geschafft; es sollen erhebliche Verletzungen und Verletzungen vorgenommen sein. Zwei Männern wurden die Hände fast abgehackt!

Frankfurt a. M.

Hier war der Promenadengürtel, der sich um die innere Stadt zieht, und die durchschießende Hauptverkehrsstraße Zeit-Kassettestraße der Schauplatz einer imposanten Wahlrechtsdemonstration. Zu 11 Uhr waren zehn Wahlrechtsversammlungen einberufen, die sämtlich überfüllt waren. Nach Schluß der Versammlungen, um 12 Uhr mittags, formierten sich die Demonstranten zu Zügen, die auf 10000 Personen anwuchsen. Die Polizei war in verschiedenen Punkten der Stadt konzentriert. Polizeibeamte in Zivil begleiteten die Züge, im übrigen aber enthielt sich die Polizei jeder Einmischung in die Kundgebungen. Das Militär war in den Kasernen konzentriert.

Vor der Fabrik Hechenheim bei Frankfurt a. M. kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Das Vorgehen unserer Genossen hat jedoch ernsthafte Folgen verhindert, so daß Verletzungen nicht vorliefen.

Kön.

Große Wahlrechtsdemonstrationen fanden auf den ausgedehnten und breiten Ring-Strassen statt. Es mögen etwa 4000 Personen an der Demonstration beteiligt gewesen sein. Die Polizei notierte eine Anzahl Personen und nahm fünf Verhaftungen vor.

Kiel.

Die Wahlrechtsdemonstration verlief glänzend. Sechs große Versammlungen fanden statt, zu denen die Demonstranten aus verschiedenen Straßenzügen in großen Trupps anmarschierten. Nach der Versammlung zogen die Demonstranten in drei langen Zügen, Knüttel und Hufeisen auf das allgemeine Wahlrecht ausbringend, auf verschiedenen Wegen zu dem innerhalb der Stadt liegenden Greizerpark, wo sich ja 12000 Menschen anammelten. Die Polizei verhielt sich zurückhaltend und beschränkte sich hauptsächlich darauf, die Gegend des Schlosses freizuhalten. 30 Personen wurden verhaftet, aber wieder freigelassen.

Hamburg.

Hier zogen 5000 Personen vor und nach der Versammlung durch die ganze Stadt nach dem außerhalb der Stadt gelegenen Versammlungsort, das nur den kleinsten Teil der Massen zu fassen vermochte. Die Polizei war sehr zurückhaltend.

Neumünster.

In zwei Versammlungen demonstrierten 2500 Personen. An die Versammlungen schloß sich eine Streikdemonstration an.

Emshorn.

Hier protestierten 1200 Personen, die nach der Versammlung — unter Abingung der Marxellien und Hufeisen auf das allgemeine Wahlrecht — auf den Marktplatz zogen.

Hendeburg.

habe 700 Wahlrechtsdemonstranten auf die Beine gebracht, die nach der Versammlung in geschlossenen Zügen durch die Stadt marschierten.

Uelze.

400 Personen demonstrierten vor der Versammlung durch einen Streikunzug, der mehrmals in der rückwärtslosten Weise durch die Polizei gesprengt wurde. Der Vorfall des Sozialdemokratischen Zentralvereins wurde verhaftet und während der Dauer der Versammlung in Haft gehalten.

Dortmund.

Hier und in Görde fanden drei Demonstrationenversammlungen statt, von denen zwei überfüllt und die dritte sehr gut besucht war. Auf der Straße wurde nicht demonstriert. — Im Wahlkreis Dortmund-Görde haben insgesamt 14 große Demonstrationenversammlungen stattgefunden. Die Versammlung, namentlich die auf dem Lande, waren zum Teil überfüllt; die Stimmung war überall eine kampfeslustige. Zu Zusammenstößen ist es nirgends gekommen.

Canan a. Wein.

Hier fanden zwei stark besuchte Demonstrationenversammlungen statt. Nach Beendigung derselben zogen 2000 Personen durch die Stadt. Als sie vor das Rathaus kamen, wurde die Marxellien angeheißt. Die Polizei versuchte, den Zug zu zerstreuen, das gelang ihr jedoch nicht.

Wiesbaden.

Hier kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, als der 200 Mann zählende Demonstrationenzug an das Kaiserliche Schloß kam. Eine Schutzmannschaft verbot, den Zug zu sprengen. Verletzt wurde niemand. Im übrigen verlief die Demonstration ruhig.

Sellingen.

Die Wahlrechtsversammlung war von 2000 Personen besucht. Nach Schluß der Versammlung fand die von der Polizei genehmigte Streikdemonstration statt. Es nahmen daran 5000 Personen teil. Da die Polizei sehr zurückhaltend war, verlief alles in bester Ordnung.

Remscheid.

Die Versammlung war von 2000 Personen besucht. Vorher hatten sich die Genossen auf dem Marktplatz angelagert. Dort demonstrierten etwa 2000 Personen. Die Polizei versuchte einzugreifen, nahm aber schließlich Abstand davon.

Stettin.

Im Anschluß an die acht Wahlrechtsversammlungen, die zusammen von 5000 Menschen besucht waren, fanden in der Stadt gewaltige Wahlrechtsdemonstrationen statt. Die Polizei, die schon vorher in der Nähe der Versammlungsorte starke Schutzmannschaften postiert hatte, verwehrte der aus den Versammlungen kommenden Menge den Zutritt zur inneren Stadt. Zur Verhinderung der Polizei fand sich aber der größte Teil der Demonstranten auf dem Kaiserplatz ein, von wo eine unabschätzbare Menschenmenge nach der in der Nähe gelegenen Wohnung des konserverativen Land- und Reichstagsabgeordneten Walfert zog und vor derselben durch ihre himmlisch demonstrierte. Die Polizei brante die Menge nach der Barnimstraße, die Schutzleute zogen blank und hielten an die Demonstranten ein; etwa 30 Personen wurden verhaftet und ebenfalls Verhaftungen vorgenommen, von denen aber nur drei aufrecht erhalten wurden.

Colles Treiben.

Der innere Wirrwarr wird immer größer. Während das Defizit des Reiches immer höher steigt und für das verlorene Finanzjahr 200 Millionen anzuheben droht, hat die Regierung noch keinen Pfennig neue Steuern unter Dach. Einige der tollsten Steuerpläne erscheinen export abgelehnt, während die einzig vernünftige Steuer der ganzen Finanzreform, die Nachlasssteuer, an dem Widerstand der Junker scheitern wird. Diese Klasse macht jetzt täglich dagegen mobil, auf daß die reichen Erben ja geschont werden. Auch Reichslied, der Reichsseite, ist neuerdings wieder auf dem Kampffeld erschienen, und zwar hat er vor den in Hannover versammelten Mitgliedern des Bundes der Landwirte einen Vortrag über Nachlasssteuer und Wahlrechtsfrage gehalten. Er behauptete, die Nachlasssteuer sei die Höhepunkt der gesamten deutschen Bauernkassette. Dieser Rinte gegenüber sei festgestellt, daß nach angelegten Erhebungen, deren Resultat im „Boten aus dem Reichsangebiet“ veröffentlicht wird, vier Fünftel aller schlesischen Landwirte von der Nachlasssteuer überhaupt nicht getroffen werden. Soweit die Landwirtschaft nachlasssteuerpflichtig gemacht wird, handelt es sich in der Hauptsache um die Großgrundbesitzer. Von einer Minderung des Wahlrechtes für Preußen will Bod er recht nichts wissen. Er versicherte sich zu der grotesken Behauptung, die sozialdemokratische Wahlrechtsbewegung werde am Widerstand der deutschen Landwirtschaft scheitern. Schließlich drohte er dem hiesigen Bülow mit der Entfaltung der allerhöchsten Opposition.

Auch die Agrarier im Großherzogtum Oldenburg protestieren gegen die Nachlasssteuer und verlangen, sie müsse fallen und wenn der Reichsminister darüber hitzen sollte.

Nebenstun Son schlug auch der Direktor des Bundes der Landwirte, der Abgeordnete Dietrich Gabn, an; er betonte, daß der Bund der Landwirte es ablehne, sich von einem Wanne wie Bülow befehlen zu lassen, der seine Überzeugung schon mehr als einmal gewechselt habe. — Nach diesen Vorfällen für die Wählerperiode im Herbst Bülow kann man sich einmischen eine Vorstellung machen, wie es dort über Bülow und seine Politik hergehen wird.

Die konserverative Presse tut so, als sei die Nachlasssteuer eine bereits überwundene Sache. Und es besteht in der Tat die Möglichkeit, daß die Regierung vor dem agrarischen Ansturm zurückweicht und der Vorlage eine wesentlich veränderte Form gibt. Es wird damit gerechnet, daß eine ganz erhebliche Ermäßigung der Steuer dann eintreten soll, wenn Kinder und Erben die Erben sind. Weidseitig wird darauf hingewiesen, daß mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß wenn die Konserverativen für eine gemilderte Nachlasssteuer eintreten, kann die Nachlasssteuer doch dazu beitragen werden können, für das Branntwein-Monopol zu stimmen. Also ein Schacher geschäft in des Wortes vertegenfähr Bedeutung.

Dieses tolle Treiben der Junker kann Bülow nicht dämmen. Zunächst mußte er weiter und wartet, wohin er von der Masse und von den Kammerleuten geführt werden. Eine biblische Anekdote erzählt die Wiener „Neue Freie Presse“. Sie läßt sich berühren, daß Bülow trotz aller Intimitäten einen heileren und zufriedeneren Eindruck machte, man sie die Nationalzeitung wissen will, ist Bülow nicht hoch bereit und zufrieden, sondern auch sehr, weil er überzeugt ist, daß nur „mit festem Fuß“ die heutigen politischen Wirrwarr zu befeistigen sind. Sollte die Finanzreform scheitern, so wird es klar werden, wer die Verantwortung trägt, und der Kanzler wird zu seinem Teil dazu beitragen, daß alle Schichten der Nation über die Zusammenhänge in klarer Erkenntnis unterrichtet werden.

Sollte in dieser offenkundigen Drohung die Anfängung einer neuen Auflösung des Reichstags stehen? Das könnte das Volk nur begreifen. Aber Herr Bülow wird sich hüten! Zwar hat er einmal mit der Auflösung des Reichstags gute Gefühle gemacht, aber so dumme ist er nicht, die Unterdrückung der jetzigen Situation zu verkennen. Einstweilen sieht er dem tollen Treiben lächelnd zu.

Politische Uebersicht.

Halle, den 2. Februar 1909.

Ein englisches Urteil über die preussische Wahlrechtsbewegung.
In einem Artikel, der dem 50. Geburtstag Wilhelm's II. gewidmet ist, kommt das liberale englische Regierungsorgan „Daily News“ auf die gegenwärtige Situation des preussischen Wahlrechtstempels zu sprechen. Darüber liest man dort u. a. folgendes:

„Bisher schienen Bureaucratie und Konserervative einzig im Widerstand gegen die Reform des famosen preussischen Wahlrechts, eines Wahlrechts, das ermöglicht, daß von fünfzehn Wählern drei je zwei ärmeren Mitwähler mit doppelter Lebensarbeit niederstimmen. Neuerdings aber hat die sozialdemokratische Agitation, wunderbar organisiert und ebenfals in der Wahl ihrer Mittel wie gerecht in ihren Forderungen, den Fürsten Wilow gezwungen, gewisse Reformpläne in Erwägung zu ziehen. — Pläne eines ganz keineswegs auf demokratischer Grundlage ruhenden, aber doch nicht ganz so hoffnungslos veralteten, nicht ganz so freudig ungeduldeten Wahlrechts. ... In einer so vorwornenen politischen Welt, wie der deutschen, ist es gefährlich zu prophesieren. Aber die Unfähigkeit der feudalen Junkerpartei, ein freiwählbares Wahlrecht mit Schranken zu unterhalten, die nicht ganz so einschneidend restriktiv sind, wie sie sollen, muß früher oder später ihrer Herrschaft ein Ende machen. In der Vergangenheit beruhte ihre Macht teils auf bösser Günst, teils auf jenem veralteten Wahlrecht, das jetzt vor aller Welt gerichtet ist. Man neigt zur Annahme, daß die Absicht des Fürsten Wilow dahin geht, dieses Wahlrecht durch Zustimmung der Beamten und des Mittelstandes soweit zu ändern, daß die konservativere Herrschaft gebrochen wird, ohne daß hierbei die Sozialdemokratie eine bedeutende Zahl von Vertretern erlangen kann. Man braucht den Wert eines solchen Schrittes nicht zu überschätzen; denn es gibt leider keine wirklich liberale Partei, die aus ihm Vorteil ziehen könnte. Er bedeutet aber immerhin einen Schritt mit einer vorwiegend juristischen Hebelwirkung und einer Vermehrung des Einflusses der dem Namen nach liberalen Gruppen, die bei all ihrer Neigung zu Kompromissen und ihrer verhängnisvollen Entfremdung von der Arbeiterschaft, immerhin doch für gewisse konstitutionelle Ideale eintritten und für eine Verhinderung der Monarchie, oder für solche, dem jetzigen hohnsprechende Maßregeln, wie die neueste Votenzugebung, nicht zu haben sind.“

Das Urteil des großen liberalen Blattes trifft unsere Deutschen Liberalen sehr unangenehm. Denn das einzige, was das englische Regierungsorgan immerhin doch zum Nutzen des deutschen Liberalismus anzuerkennen insofern zu sein glaubt, dieses einzige beruht — wie der deutsche Leser weiß — auf einem Irrtum. Die Geschichte der nationalliberalen Partei ist besetzt durch die Annahme des Sozialistenengesetzes. Die nationalliberale Partei ist die eigentliche Treiberin und Trägerin der verächtlichen Polenhege, die dem deutschen Namen in der Welt mehr Schande und Schaden zufügt, als mancher hiezulande glauben möchte. Schließlich waren es die Freisinnigen, die das Recht der Polen auf öffentlichen Gebrauch ihrer Muttersprache durch einen schändlichen Streich vernichteten.

Mit diesem Irrtum fällt auch, was das englische Blatt über den Wert einer Teilreform sagt. Sein Urteil zeigt erst recht, daß sich das preussische Wahlrecht wohl der verdienten Berücksichtigung des Auslandes nur selten kann durch den Sieg des gleichen Wahlrechts und der Sozialdemokratie.

Deutsches Reich.

Inner-Politik. Fürst Bismarck treibt wieder Politik am gegebenen Tische. Zu dem Diner, das er am Donnerstag gegeben hat, waren nur konservative und nationalliberale Abgeordnete eingeladen. Das Tischgespräch bildete die Reichsfinanzreform. — Wenn es Bismarck gelingt, zwischen den Konservativen und Nationalliberalen eine Einigung zu erzielen, dann soll auch den Freisinnigen die Ehre widerfahren, zu Bismarck eingeladen, dort abzusitzen und zu ganz neuen Grundfragen befragt zu werden. — Daß der Freisinn eine weitere Wandlung mitmacht, ist ohne weiteres klar.

Die Frage der Verbeerdentlichung in Preußen soll demnächst gelöst werden. Wie das „Berl. Tagbl.“ erzählt, ist ein solcher Gelegenheit im Ministerium des Innern bereits fertiggestellt. Auch in dieser Frage ist Preußen bisher hinter einer ganzen Anzahl anderer Staaten zurückgeblieben.

Berthold Meryan.

(Nachr. verb.)

Roman von Cornelia Huggens.
(Autorisierte Uebersetzung aus dem Holländischen.)

Einige Monate nach der Abreise der beiden Knaben, die auf Verthold insofern nachwirkte, als er sich seitlich vorgenommen, die mordähnlichen Gedanken, die er gegen Johann zu hegen glaubte, fortan mit aller Energie zu bekämpfen, erregte sich in dem Hause Meryan etwas, das sein Selbstvertrauen fast erschütterte.

Johann war eines Abends von seinem Vater beim Essen im Bett erkrankt worden. Durch einen verhängnisvollen Zufall hatte das Stubenmädchen abends in dem Schlafzimmer die Gardinen zu schließen vergessen und dadurch war Meryan, als er von einer Sitzung spät zurückkehrte, auf das Krankenbett von der Straße aufmerksam geworden. Da er gleich Argwohn schöpfte, war er möglichst leise hinausgegangen und hatte den Bekannten, der die Uebersetzung eines Romanes von Zola las, so plötzlich überfallen, daß jede Alesung der Schuld vergeblich gewesen wäre.

Die laute Stimme des Vaters hatte Verthold in dem Nebenzimmer aus dem Schlafe geweckt und ihn sogleich verurteilen lassen, was vorgefallen war.

Stirrend vor Aufregung lauschte Verthold. Mit einer Spannung, als ob es ihn betrafte, lauchte er sich vorzustellen, wie die Sache wohl enden würde. Er war ganz überwältigt von der Realität des Vorfalles und von dem Gedanken, wie fürchterlich die Mut des Vaters nun wohl über den Bruder losbrechen würde. Gestalt lief es ihm über Kopf und Rücken.

Aber die scharfe Stimme verurteilte schneller, als er gemeint hatte. Mit schmerzlichen Schritten hörte er den Vater fortgehen und die Türe schließen. Etwas erleichtert legte er sich wieder hin und nahm darüber nach, wie es Johann jetzt wohl zumute sein müßte. Vergebens hatte er sich wieder aufgerichtet, um mit klopfendem Herzen zu hinhören; aber nicht das geringste Geräusch hatte er entbehrt. Mit offenen Augen blieb er dann liegen, bis etwa gegen Mitternacht leise die Mutter erschien, um ihn, wie gewöhnlich, auszuwecken.

Schlief Du denn nicht, Verthold? fragte sie, als sie bei dem Betzen in die geöffneten Augen ihres Kindes blickte.

Nein! Ich bin wach geworden, als Vater vorhin bei Johann war.

Johann hat auch etwas leide, sehr Schlechtes getan. Er hat vorhin in einem heimlich sich verschafften Buch gelesen. Wir sind darüber noch ganz betäubt.“

soß kleinerer Bundesstaaten erdärmlich einhergetrotzt. Es bleibt noch sehr abzuwarten, wie die Bundesregierung vorzugehen wird.

Wilhelm II. entwarf wieder eine Uniform. Die die Scherzbriefe mittel, hat der Kaiser der Schloßgarde-Kompagnie eine neue Uniform verliehen, die er selbst entworfen hat. Die neue Uniform ähnelt denen, die der Friedrichsriten die Zeit getragen wurden. Daß Wilhelm II. die Kosten der von ihm verordneten und entworfenen Uniform selbst den Beamten, diese Blätter hätten nur deshalb eine angeblich bevorstehende Amnestie angehängt, um Hoffnungen zu erwecken, die dann schmachlich getäuscht werden müßten. Die „Kreuzzeitung“ meint, eine Amnestie wäre ein „Eingriff in den gesetzlichen Gang der Rechtspflege“ und dies „widerbräche der preussischen Tradition“ in so hohem Maße, daß man diese Praxis lieber anderen Ländern überlassen würde.

Der preussischen Tradition widerprechend. Die „Kreuzzeitung“ hält sich darüber auf, daß einzelne bürgerliche Blätter der desbährigen Kaisergeburtstagsfeier keine politische Bedeutung zuerkennen wollen. Das konservative Blatt „Post“ den Beamten, diese Blätter hätten nur deshalb eine angeblich bevorstehende Amnestie angehängt, um Hoffnungen zu erwecken, die dann schmachlich getäuscht werden müßten. Die „Kreuzzeitung“ meint, eine Amnestie wäre ein „Eingriff in den gesetzlichen Gang der Rechtspflege“ und dies „widerbräche der preussischen Tradition“ in so hohem Maße, daß man diese Praxis lieber anderen Ländern überlassen würde.

Die Diamanten-Verwertung hat u. a. folgenden Vorkauf:
§ 1. Zum Schutze des Handels mit schwebelastischen Diamanten wird den Förderern dieser Gesteine die Verpfändung anerkennend, ihre gesamte Förderung der von dem Reichskanzler (Reichsfinanzamt) oder mit seiner Zustimmung dem Gouverneur bezeichneten Behörde oder Person zwecks Verwertung der Verwertung zu übergeben. Die Verwertung erfolgt in der nach dem freien Ermessen der Kolonialverwaltung für die Förderer günstigen Weise. Der durch die Verwertung von Diamanten erzielte Erlös ist an die Berechtigten abzuführen. Für die bei der Verwertung aufzubewahrende Müheleistung und die entstehenden Kosten ist eine angemessene Gebühr zu entrichten, welche der Reichskanzler festsetzt.

§ 2. Der Reichskanzler ist ermächtigt, sofern er es im Interesse der Erhaltung eines gefundenen Handels mit Diamanten für erforderlich erachtet, ein jährliches Höchstmaß der zur Verwertung gelangenden Diamanten für jeden Förderer festzusetzen.

§ 3. Wer es unternimmt, Diamanten der in § 1 vorgesehene Verwertung zu entziehen, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 100 000 M. erkannt werden kann.

Die „Erhebung“ ist da, nun fehlen nur noch die Diamanten — von Wert.

Folgen der Hinausgangs-Politik. Ein in Dresden wohnender Schneider namens Krul aus Böhlen wurde aus unbekannter Ursache ausgewiesen. Der Mann nahm sich das so zu Herzen, daß er einen Vergiftungsversuch anstellte. Er wurde schwer krank in das Krankenhaus gebracht.

Polizeiliche Willkür. In Stepping an der dänischen Grenze wurde die Wehrmachtsfestlichkeit eines „Vereins für Lebensübungen“ in dem Augenblicke vom Gardemann aufgelöst, als die Teilnehmer, um den Tannenbaum verarmt, ein Wehrmachtsfest sangen. Zugleich nahm der Gendarm die Vereinskasse mit. Das Feststücken der Festlichkeit war beim Umkehrer angemeldet. Auf die eroberte Wehrwende wurde jetzt dem Vereinsvorsitzenden die amtliche Mitteilung, daß die Auflösung zu Unrecht erfolgt ist. Der Umkehrer lieferte persönlich die beschlagnahmte Kasse an den Vorstehenden ab; er teilte zugleich mit, daß solche Ueberrumpel in Zukunft vermieden werden sollen.

Wieder ein Soldatenführer. In 61 Fällen hat der Regimentschef Wirth von der 2. Batterie des Art.-Regts. Nr. 60 in Karlsruhe Soldaten mißhandelt. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis und Degradation.

Die Mißhandlungen kamen durch einen seltsamen Zwischenfall zur Kenntnis der Behörden. Wirth erhielt bei einem Wandern in einem Dorf der Taubergengegend anlässlich des Löhnungsappells von einem früheren Soldaten eine Ohrfeige. Ein Offizier lag das mit an und zwang den Wirth, dem Zivilisten zu verfallen. Dieser padte nun aus und der Spieß wurde jetzt umgedreht.

Wirth hätte gewiß gern die Ohrfeige anstatt der acht Monate Festungshaft hingenommen.

Ausland.

Die Balkankrise.

Die Aufgabe der Mächte.
London, 1. Februar. In diesem politischen Kreise ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die türkisch-bulgarische Situation sich weiter ausgeprägt hat, und daß die Intervention der Mächte sich nicht nur in Konstantinopel sondern auch in Sofia wird geltend machen müssen. Man ist ferner überzeugt, daß in Konstantinopel die Schwierigkeiten nicht unwiderrumbel sind, weswegen seitens Bulgariens weiterer Widerstand zu erwarten ist. Ebenfalls ist man der Ansicht, daß beide Regierungen es wegen der geringen noch bestehenden Differenzen zu einem Kriege nicht kommen lassen werden.

Eine türkische Mahnung.
Konstantinopel, 1. Februar. Die „Jeni Gazete“ meinet, daß der Großwesir dem türkischen Vertreter in Sofia angewiesen, der bulgarischen Regierung mitzutheilen, sie möge nicht mit Demonstrationen und der Befragung der öffentlichen Meinung ungeduldig sein verlieren, sondern erklären, ob sie in Verhandlungen treten wolle oder nicht.

Bandenkämpfe.
Sofia, 1. Februar. Die Meldungen aus dem Sandtschaf Novozibar lauten sehr ernst. Zwischen Serben und Annauten kam es zu blutigen Kämpfen. Die Christlichen Weite und Verbun wurden unter militärischen Schutz gestellt. Zahlreiche von Serben benutzte Christlichen sind von Annauten niedergebrennt und die Einwohner grausam niedergebrennt worden. Auch befürchtet man den Einfall von montenegrinischen Banden.

Frankreich.

Bürgerliche Gewissen, reise!
Aus Paris wird uns unterm 30. Januar geschrieben: Mag sich eine bürgerliche Partei auf die Tradition der Revolution von 1789 berufen, oder sich auf die Fomel des laisses faire eines veralteten Mandcherialismus stützen, mag sie einen christlichen Patriarchalismus oder ein feudales Gottesgnadentum zum Ideal erheben, ihre in der Opposition blutet schließliche Gewissen- und Meinungsfreiheit überseht sich in der Wirklichkeit immer im brutalen. Wedt Brot ich eh, daß Lieh ich jing.“ Monarchisten oder Republikaner, ihre Geschäftlichkeit ist immer die von ökonomisch herrschenden und sozial Verwerteten und deshalb gehen alle ihre Prinzipien und Programme in die Brüche, sowie sie in die Tat umgesetzt werden sollen. Nur die Sozialisten können auch Andersdenkenden die volle Gewissensfreiheit garantieren, eben weil sich ihre Geschäftlichkeit auf die ökonomische Freiheit aller stützt.

Dann ist wieder einmal mit elastischer Deutlichkeit am Freitag in der französischen Kammer in Erscheinung getreten, als es sich um die Maßregelung einiger kaiserlicher Offiziere handelte, die feigezeit ein Weite und Weidigt eines kampfwilligen Vilschöts in Zivil beigezogen hatten.

Früher schrien die radikalen Maulhelden Ach und Weh über die Verfolgung der republikanischen Offiziere in der Armee. Jetzt, da sie an der Herrschaft sind, belagern sich die Militärs. Und sie haben beide recht und beide unrecht.

Gnasse de Pressent, der trotz eines schmerzhaften Leidens, das ihn nötigt, beide Arme in der Winde zu tragen, vielleicht nie so glänzend gelehrt hat wie gestern, wies besonders den herrschenden Radikalen den schreienden Widerspruch nach, der zwischen dem glänzenden Schein ihrer Phrasen und dem brutalen Sein ihrer Taten lag. Und in einer Kontroverse, in der er den gefährlichsten Debattier Clemenceau schachtmalt sehte, zeigte er auch, daß nur ein Sozialist seine Taten nicht mit seinen Worten in Widerspruch zu setzen braucht.

Freilich, die Inferiorität des Herrn Clemenceau und seines Kriegsministers Briquart, hat die Mehrheit der honetten Republikaner, es waren ihrer 327, nicht gehindert, ihnen das Vertrauen auszubringen. Und deshalb gilt für sie alle, was Pressent Herrn Clemenceau erwiderte, als dieser ihm seine bürgerliche Vergangenheit vorkam: „Ich weiß nicht, was man gemeint, wenn man an der Regierung ist, aber ich weiß, was man da verliert: die Einheit seiner Vergangenheit, seinen Ruf und das Recht, zu anderen zu sprechen, wie Sie es eben getan haben.“

Es war ein ergreifender und festhafter Gegenstoß, der sich

könnte. Und jetzt ... wie merkwürdig, wurde es ihm gar nicht schwer, seinen Bruder zu lieben. In diesem Augenblicke — es war ihm selbst ganz rätselhaft — hatte er ihn sogar recht gerne.

Wie wäre es, wenn er mal zu ihm ging, um ihn zu trösten und ihm zu sagen, daß er, Verthold, den folgenden Morgen beim Vater ein gutes Wort für ihn einlegen wollte?

Wie gedacht, so getan. Er froh aus dem Bette und erreichte laute die Türe, welche er, um niemand im Hause zu wecken, behutlich öffnete und rief mit gedämpfter Stimme:

„Du Johann, höre mal!“
Es erfolgte keine Antwort.
Nach einmal tief erstickend: „Johann!“
Dieser aber schielte so ruhig und sehr, wie er nähertretend an den regelmäßigen Atemzügen bemerkte, daß jeder Schritt augenscheinlich überflüssig gewesen wäre. Vollständig ertrübt, mit einem unheimlichen Gefühl der eigenen Drogenlosigkeit und des geistigen Hebergewisses von Johann, schielte er in sein Zimmer zurück und froh wieder ins Bett, wo er vor lauter Ermüderung auch bald einschlief.

Des andern Morgens plagte die Bombe los. Johann mußte volle acht Tage oben in dem Schulzimmer bleiben, betam einen kausen Stroharbeit und burkte nicht in die Schule gehen. Das Essen wurde ihm hinfingebrecht und seiner im Hause burkte ihm ein Wort geben.

In der Schule immer der erste seiner Klasse, war Verthold an jenem Morgen unaufmerksam und zerstreut. Er so lange Strafe fand er für Johann unerträglich. Er war während des ganzen Tages in einer wunderlichen Stimmung. Sogar nicht mehr auf ihn böse zu sein, nicht mehr zu pönschen, irgend eines Vorfalls wegen, für ein ihm zu zählen, sondern im Gegenteil, ihn zu lieben ... das war eine Entdeckung, die ihn beinahe in Verwirrung brachte.

Unlängst hatte er in einer Bibel die Geschichte von einem Anaben gelesen, der durch Reue und durch vieles Beten der Gnade glücklicher Weise teilhaftig geworden war. Er selbst hatte noch niemals um Gnade gebeten, wie er sich denn auch überbes nicht für schuldig und gefällig hielt. Sollte die Gnade sich vielleicht von selbst und ohne Gebet auf ihn herabgelassen haben, weil er seinen Feind liebgenommen hatte?

Da er während des Interzests in so hohem Gebanten schwebte, war er auffallend unaufmerksam und mußte wiederholt von seinen Lehrern streng ermahnt werden. Seine Stimmung aber wurde dadurch nur in dem Sinne beeinflusst, daß er in Erhabenheit und Demut sich Christus gleich zu fühlen anfing.

Ammittags um 4 Uhr kam er nach Hause, und als sein Vater aus dem Bureau zurückkehrte, erwartete er ihn in dem Gausflur.

da kumbat zwischen dem alten Anarchisten und Ministerführer, der an der Regierung alles verloren hat, was einst seine Persönlichkeit und sein Ruf war und dem altadeligen, früheren Diplomaten, der in der Reihe seines Alters zu ungenügender und nun, ein halber Strümpel, mit seinem feinen, nachlässig gebogenen Gesichtsfeld die blanke, unbefleckte Wahrheit für sich hält — weil er den Sozialismus vertrat.

Die Wahlreform.

Wille, 1. Februar. In einer Verammlung, welche gestern zugunsten der Einführung der Verhältniswahl einberufen worden war, sprachen sechs Abgeordnete und der Senator De Constant sich zugunsten der Einführung der Verhältniswahl aus. Die anwesenden 4000 Zuhörer nahmen eine Tagesordnung in diesem Sinne an.

Streitende Schüler.

Paris, 1. Februar. Tausende 300 Schüler der Pariser Elektrotechnischen Schule beschloffen, wegen der an der Anstalt herrschenden Zustände den Schulbesuch bis auf weiteres einzustellen.

Rußland.

Die Schergen des Jaren an der Arbeit.

Petersburg, 1. Februar. Auch bei dem berühmten Reichsanwalt Scholow, bei dem früheren Schiffs- und Reichsprocureur's Hofkommission sowie in 20 anderen vornehmen Wohnungen sind Hausbesuche und Verhaftungen vorgenommen worden. Wie verlautet, sind u. a. der ehemalige Schiffs- und Minister des Innern, Fürst Trufanow und Fürst D. Tokuzki, Mitglieder der ersten Duma, sowie mehrere „kleinere Leute“ verhaftet worden.

Popudnik des Hocherrats angesetzt!

Paris, 1. Februar. Wie den hiesigen Vätern aus Petersburg telegraphisch wird, erfolgte die Verhaftung Popudniks unter der Auflage des Hocherrats. Wie nämlich aus den jüngsten Enthüllungen hervorging, war er es, der dem Führer der russischen Terroristen Burdich die Mittelung machte, daß Jzew ein Doppelagent sei. Ein hiesiges Blatt berichtet dem gegenüber, daß Burdich schon längst von Jzew's verärrerlichem Treiben Kenntnis hatte, noch bevor Popudnik eine diesbezügliche Mitteilung gemacht hatte. Popudnik gehört dem ältesten russischen Adel an.

Die russische Polizei begehrt, wie der Fall Jzew wieder gezeigt hat, die schändlichsten Verbrechen; wer sie aufzudecken wagt, wird fureterhand des — Hocherrats bescdigt!

Belgien.

Die Kongreßfrage.

Brüssel, 1. Febr. Auf der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft will man die Meinung über die Nichtanerkennung der Angliederung des Konföderates an Belgien weiter beständigen noch demeritieren. Befähigt sich infolge die Meinung, so finden, wie ein hiesiges Blatt meint, für die neue Kolonie eine Reihe von Schwierigkeiten bevor. Man glaubt, daß die Haltung der Vereinigten Staaten und Englands damit begründet wird, daß das Reformwerk bisher nicht hinreichend zur Geltung gelangt ist.

Parteinachrichten.

Reichstags-Kandidatur. Als Reichstags-Kandidat für den 3. hiesigen Reichstags-Wahlkreis Wachen wurde an Stelle des Genossen Höpner, welcher langjähriger Kandidat des Reiches war, der Genosse Arbeiter-Sekretär V. D. Dresden aufgestellt.

Die Gründung eines eigenen Vereins bezieht die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Reiches Hannover. Gedacht ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Gesellschaftskapital beträgt 60.000 M. und wird je zur Hälfte von der Partei und den Gewerkschaften aufgebracht. Für je 1000 M. wird ein Gesellschaftsanteil gewährt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Jedes Wahlrechtsohne kostet fünf Tage Haft. Ein Teilnehmer an der Straßenmanifestation vom 14. Dezember v. J. in Dresden wurde vom Schöffengericht zu fünf Tagen Haft verurteilt. Es konnte ihm nichts weiter nachgewiesen werden, als daß er Hochrufe auf das Wahlrecht ausgedrückt habe.

Wegen Nachwahlverweigerung wurde Genosse Mertins aus Remel zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, welche Strafe er nach erfolgloser Berufung am letzten Donnerstag angetreten hat. Bei Gelegenheit der letzten Remeler Reichstagsnauwahl lebten unsere Genossen in der Stadt Plafate mit Einladungen zu einer Versammlung an. Das wollte der Nachwähler verhindern. Sie gürten mit ihm in Wortwechsell und durch einige Worte zeigte sich der Güter der Nachwahl beleidigt. Den Nachweis, daß Genosse M. bei diesem Renkontre gar nicht zu sagen gewesen sein könnte, ließ das Gericht nicht zu. Die Berufung des Nachwählers blieb ausschlagend.

Bergarbeiter-Kongreß.

B. K. Berlin, 1. Februar 1909.

1. Verhandlungstag.

Der Kongreß tagt in der „Bühnenharmonie“ und wird vom Abgeordneten Casse eröffnet. Die Verhandlungen sollen der breiten Öffentlichkeit die Notwendigkeit eines gründlichen Bergarbeiterkongresses klarlegen, wie Redner in seiner Eröffnungsrede betont. Der Kongreß ist nicht nur von Grubenarbeitern aus allen Bergbaudistrikten besucht, es sind auch alle Organisationsrichtungen, mit Ausnahme des „Christlichen Gewerkschaftsvereins“, vertreten. Der Vorstand dieses Vereins begründete die Ablehnung seiner Beteiligung zur Hauptsache damit, daß der Vorstand die Forderungen der Bergleute in einer Petition zusammengefaßt und diese dem Reichstag überreicht hätte.

Es scheint, als ob der christliche Vorstand glaubt, damit alles getan zu haben, was zu tun nötig ist. Soweit dies Verhalten des Reichstags nicht praktisch. Wegen die Christlichen diesen Vertrat mit sich selbst auszusagen und die Folgen tragen. Redner betont, daß alle Organisationen eingeladen sind, doch hat keine zugehört. Der preussische Minister Debrück war der erste, der abgeschrieben hat mit der Begründung, daß er erst kürzlich eine Konferenz mit Bergarbeitern und Bergbauern gehabt habe. Nichtgestellt ist, daß an dieser Konferenz vier Knappenführer teilgenommen haben. Auch das Reichsamt des Innern hat unter richtigen Gründen den Besuch der Konferenz abgelehnt. Die Parlamentsdirektion wird eingeladen, damit die Herren die Stimmen der Bergarbeiter hören und im Parlament für besseren Bergarbeiterdienst eintreten.

Die österreichische Bergarbeiter-Union hat eine Vertretung entsandt, damit möglichst internationale Forderungen auf Wegegegebung gestellt werden.

Sofinzi (Rolle), Schmidt (S.D.) rüchten ebenfalls einige Begriffschwärze an dem Kongreß. Beide beurteilen die Haltung der Christlichen sowie die Haltung der Regierung. Kamolin (Deutscher) schließt mit den hiesigen Bergarbeiterklub. Dort will man zuerst Sicherbeitsmänner einstellen; selbige sollen von Betriebsverwaltungen vorgeschlagen und von den Arbeitern gewählt werden.

Die prätorische Tagesordnung wird angenommen; sie umfasst drei Resolate.

Das Bureau wird aus Vertretern der drei Verbände gebildet und hat Abgeordnete Casse heute die Zeitung in Händen. Zunächst referiert Sochorly über „Einführung von Grubenkontrollen, welche aus der Mitte der Bergarbeiter gewählt und vom Staat bezahlt werden“. Redner betont: Minister D. Debrück scheint an dem einen Empfang in Knobden genug zu haben. Der Staat, die Grubenkontrollen! Gest und Bergarbeiterklub! dürfte dem Herrn noch heute in den Ohren klingen. Hier auf dem Kongreß würde er ebenfalls eine andere Sprache hören, als wie er sie auf den rauschenden Festen zu hören gewohnt ist.

Ein Meer von Blut und Tränen

hat der Bergbau in den letzten Jahren, insolge ungenügenden Bergarbeiterlohn und Mangel an Arbeitskraft, gebracht. Vom Jahre 1885 bis 1907 sind in der hiesigen Bergbauindustrie 23.871 Arbeiter getötet worden und außerdem ereignet sich 110.656 schwere Unfälle, so daß die Betroffenen entschädigt werden mußten. Ein Drittel der Bergarbeiter ist bereits invalid, wenn andere Arbeiter erst im blühendsten Mannesalter stehen. Die Regierung hat aber die Pflicht, alles zu tun, um die hohen Unfallkosten zum Verschwinden zu bringen, wenn sie den traurigen Ruhm, hierin an der Spitze zu marschieren, los sein will. Breiten marschiert in Deutschland an der Spitze aller Unfälle. Einen Teil dieser Unfälle schiebt die Arbeiter-schaft auf Konto der mangelnden Vergütung. Keiner behauptet jedoch, daß sich Unfälle und Grubenkatastrophen vollständig verhindern lassen. Aber sie können wesentlich vermindert werden durch Einführung der von Arbeitern vorgeschlagenen Geheges- und Sicherheitsvorkehrungen. Der Kern muß eine öftere Revision der Gruben vorgenommen werden, 40 Prozent der Werke sind nur bis zu zweimal im Jahre revidiert worden. Diese ungenügende Auffrischung begründet die Katastrophen. Wäre auf Grube Knobden ein Arbeiterkontrollen gewesen, dann hätte es nicht vorkommen können, daß tagelang keine Verriegelung stattfand und dadurch das entsetzliche Unglück gefördert wurde.

Früher drohten die Werksbesitzer mit Abwanderung, wenn die Bergleute nicht zufriedener sein würden, die Bergarbeiter wünschten ihnen glückliche Reise.

Redner erklärt die speziellen Forderungen der Bergarbeiter, die in einer längeren Resolution niedergelegt sind, und in der energisch Arbeiterkontrollen gefordert werden.

Die Debatte

bietet ein lebhaftes Bild und wechelt die Redner nach Organisationen und Parteien. Alle Redner sind darin einig, daß die Bergarbeiter ungenügend sind.

ist und daß die Forderung der Bergarbeiter auf Grubenkontrollen nur all zu berechtigt ist. Es ist schwer zu entscheiden, ob die Verhältnisse im Ruhrgebiet oder im Saarrevier oder in Schleien schickster sind. Allfälliger sind die gleichen Verhältnisse vorhanden und drängen die Bergleute gleichmäßig auf Aufstellung derselben. Herr Leimpeter schiebt die Tätigkeit der Vertrauensmänner im Saarrevier. Wohl machen dort die Vorkämpfer dem Steiger Mitteilung vom Wetterstand, die Arbeiter aber trauen den Angaben nicht, weil die Vorkämpfer abhängig sind. Die Vertrauensmänner dürfen nur einmal im Monat die Grube verlassen in Gesellschaft des Obersteigers. Einem Vertrauensmann wurde auf seine Frage (was seine Funktion sei) vom Obersteiger die Antwort: Seine Aufgabe könne er den Schleitlingen deuten. Aus dem Ruhrgebiet werden Klagen über Schlafmangel laut, wodurch

die Unzufriedenheit der Gruben

größer wird, als wenn ordentlich abgehaut werden kann. Weiter wird betont, daß das Unglück auf Knobden eigentlich vorauszu-sehen war, weil hier doch Kohlenraubbau, Hohlräume, und dadurch Wetterstämme gefahren wurden.

Die mehrstündige Debatte legt alle Schanden, die im Bergbau herrschen, klar. Auch wird geschilbert, wie es in den Gruben geübt wird, wenn eine Revision in der Luft liegt, da werden starke Pfeiler eingebaut, Verriegelungen angeordnet und Girlandenknäuel angebracht und die Luftschicht demartig benutzt, daß die Herren Schandelsminister usw. erklären: „In den Gruben ist es ja sehr schön, da läßt es sich wohl gut arbeiten.“ Nachdem circa 20 Redner gesprochen, wird die Debatte auf Dienstag früh vertagt.

An der heutigen Tagung nehmen die Landtagsabgeordneten Rolemo (Preuß.), Paul Giesch (Sag.), sowie die Reichstagsabgeordneten Ven. Bach, Robert Schmidt, Albrecht, Gue, Casse (Sag.) und Kufelsh (Rolle) teil. Abgeordneter Dr. Deotto ist als offizieller Vertreter der national-liberalen Reichstagsfraktion anwesend.

Der Kongreß ist durch 108 Delegierte und Vorstandsmitglieder des Bergarbeiterverbandes, durch 17 Vertreter der politischen Berufsvereinigungen, durch 7 Vertreter des S.D. Gewerkschaftsvereins und durch 4 Vertreter der Vereinigung zur gegenseitigen Hilfe besetzt.

Landtagsabgeordneter Bod macht dem Kongreß die schriftliche Mitteilung, daß der Gothaer Landtag beschlossen habe, durch seine Vertretung im Bundesrat auf Einführung von Arbeiter-Kontrollen zu wirken.

Volkswirtschaftliches.

Die wirtschaftliche Krise.

Die „Alln. Ztg.“ nimmt ein Klageged über die wirtschaftliche Krise an, demzufolge es auf dem Antriebsmarkt gar keinen trostlos ansehe. Die Förderung der Kohlengewinnung durch die Abnahme des Syndikats in keinem Verhältnis mehr. Da das Syndikat bisher alle kaum entzündlichen werde, die Einschränkung von 20 Prozent noch weiter fortzusetzen, müsse der Lebensfuß auf Lager genommen werden. Infolge dessen vergrößern sich die Lager in erschreckendem Maße, was wiederum dazu führt, daß größere Abschreibungen auf diese Lager vorgenommen werden müssen. Als einseitiges Mittel wird die noch nicht anderes übrig bleiben, als in erhöhtem Maße zu Fördereremündigungen überzugehen. Die Folge davon werden Arbeiterentlassungen und Lohnvermindern in größerem Umfang sein, um die den Fördereremündigungen entsprechende Erhöhung der Schichtlohn einigermaßen wieder auszugleichen.

Soziales.

Nach der Seimarbeit.

An dem Dorte Wehrhalden an der hiesigen hiesigen zersetzten in G. v. d. l. eine Fabrikationsfabrik hiesig Anstalt aufzubauen. Sie läßt, warum sie auf Land läßt, denn sie teatst — kann glaublich — für das Aufbauen von 144 Stück — einen Feinstück.
Nur die äußerste Not zwingt manche Einwohner, von dem schädigen Anreiz Gebrauch zu machen.

Der Kölner Bergfest.

Eine überflüssige Verammlung der Vorstände und Generalversammlungsvertreter der an dem Bergfestteil beteiligten 44 Kölner Orts-, Betriebs- und Zimmereisenanstalten erklärte sich mit dem Vorstände des Kölner Krantenlohnverbands getroffenen Maßnahmen einstimmig einverstanden. In der angenommenen Resolution wurde ferner das Vorgehen des Bergarbeiterverbandes aus scharfem Gehörmarkt, der beschloffen hat, nicht nur seine Klassenmitglieder gegen Vergütung als Privatpatienten zu behandeln, sondern auch den nichtverpflichteten, gänzlich unbeteiligten Familienangehörigen der Klassenmitglieder „unter seinen Umständen“ beizustehen.

Demgegenüber fordert der Krantenlohnverband auf, ihm jeden Fall, wo bei dringender Not ärztliche Hilfe verweigert wird, mitzutellen, damit er gegen diese Verste wegen Verletzung der Berufspflicht vorgehen könne.

In der Verammlung teilte ein Redner mit, daß im Kölner Bergverein sogar der Fall erwogen worden sei, mit dem 1. Februar auch die Behandlung aller Privatpatienten einzustellen, um so einen solchen Aufwand hervorzuziehen, der die Regierung zwingen würde, wie vor fünf Jahren die Krantenlohn des Bergverbandes bedingungslos auszuliefern.

Die Zahl der durch Vertrag für die Krantenlohn verpflichten Ärzte betraut sich auf 68; mehrere werden noch in den nächsten Tagen in den Dienst der Krantenlohn treten.

Zum Kapitel „Zerwürnis“.

Weil der Lagerhalter des von Liberalen regierten Konsumvereins in A. u. M. b. a. als sozialdemokratischer Gemeindevorstand auftrat, wurde von ihm verlangt, entweder als Kandidat zurückzutreten oder er werde seiner Stelle enthoben. Der Lagerhalter ließ es auf eine liberale Probe ankommen. Er wurde gewählt. Der Liberale Arbeiterverein richtete nun an die Generalversammlung des Konsumvereins ein Schreiben, in dem die Politik des Vorhalters „verurteilt“ wurde. Da ein formeller Antrag nicht vorlag, konnte die „Verurteilung“ nicht vollzogen werden.

Gewerkschaftliches.

Proletbewegung der technischen Beamten.

Gegen 3000 technische Beamte Groß-Berlins protestierten Sonntag gegen die bekannten Maßnahmen der schließlichen Grubenvervaltungen. — Das Reichsamt des Innern ließ sich in der Verammlung durch den Geheimrat Landmann vertreten. In der einstimmig angenommenen Resolution heißt es: „Die Privatangestellten Groß-Berlins erleben entstehen Protest gegen die jüngsten Angriffe der oberbischlichen Kohlenmagnaten auf das Koalitionsrecht der Angestellten. Sie richten an die deutsche Öffentlichkeit die dringende Bitte, die Privatangestellten bei der Vertreibung und dem Ausbau der Koalitionsfreiheit im Interesse des Ansehens unseres Volkes als Kulturnation tatkräftig zu unterstützen. Von den gegebenen Faktoren werden Garantien für die Ausübung dieses Grundrechts verlangt.“

In Notwehr.

Die Ludwigshafener Zimmerer-Vereinigung teilte am Sonntagabend allen hiesigen Zimmerern mit, daß am Montag, den 1. Februar, der Stundenlohn von 60 Pfg. auf 55 Pfg. reduziert werde. Wer dafür nicht arbeiten wolle, könne aufhören. Eine Verammlung des Arbeiterverbandes beschloß hierauf einstimmig, die Lohnreduktion nicht anzunehmen, sondern es auf einen Kampf ankommen zu lassen. Die Auslieferung ist nunmehr heute in sämtlichen Ludwigshafener Zimmerern erfolgt.

Die Krise in der Metallindustrie

lassen auch die jetzt erscheinenden Jahresberichte der Geschäftskreise des Deutschen Metallarbeiterverbandes erkennen. Die Arbeiter der Geschäftskreise stellt sich, daß in ihrem Bezirk am 1. Juli 1907 beschäftigt waren 11.032 Arbeiter, am 1. Juli 1908 9951. Also innerhalb Jahresfrist eine Abnahme der Beschäftigten von 1100. In Verbindung damit ließ natürlich die starke Zunahme des Kontos Arbeitslosenunterstützung beim Metallarbeiterverband.

Literarisches.

„Simplicissimus“, künstlerisch-literarische Wochenschrift. Herausgeber Albert Langen, Simplicissimus-Verlag München. Preis vier Mark.

Der „Simplicissimus“ ist zweifellos das geistvollste und künstlerischste Wochenblatt Deutschlands, das es verstanden hat, einen erlebten Kreis von Mitarbeitern zu vereinigen. Freilich wird die gebotenen Grenzen täglich wie illustrativ nicht akkurat; denn neben wie Kunst und Gelehrsamkeit mit ihren Arbeiten zu Wort, denen man eher nicht abzuweichen ist, die aber an das beim „Simpl.“ sonst gewohnte Niveau nicht herantreten. Der „Simplicissimus“ löst das gesamte soziale Leben in den Kreis seiner Satire; er verpöht die Herrscher von Gottes Gnaden ebenso wie die Arbeiter und auch die sog. Bonaparten. Doch in allem bleibt der „Simpl.“ ein Blatt des Kreises künstlerischer Individualitäten, die im herausragend und deren interessanteste Töne wohl Ludwig Thoma (Peter Schlemihl) ist. Er dient keiner Partei, nicht einmal einer gewissen Richtung, was zunächst seine Stärke ausmacht; doch bleibt abzuwarten, ob die soziale Untermilch und das Verlegen der bürgerlichen Demokratie ihn im gleichen Maße läßt. An taufend Fällen hat sich der „Simpl.“ aber als ein Stück Kulturgenuss bewährt, da seine erfindende Kraftlosigkeit, gepaart mit künstlerischer Eigenart, kaum übertrieben werden kann.

Die neueste Nummer enthält Zeichnungen von Heine Thönn, Pösch, Gumboldt, Schulz usw. und eine Fülle von kritischen Besprechungen aus bekannten Quellen. Für den „Simplicissimus“ charakteristisch seien an der Nummer zwei Beiträge angeführt, die in Wert und Bild bezeichnend sind.
1. Soldatenkinder (Zeichnung von Thönn), Kaiserliche Wachmannschaft: „Was wollen sie eigentlich mit der verzeirte Dementist sein die Kavallerie? Wenn die Krügel hoch auf zwei Jahre, werden wir bald kein Meer sein.“
2. Ein hartes Los (Zeichnung von Pösch), Junger Bursche: „Geh, Gatte, sei mir wieder gut.“ — Gatte: „Ja mag nicht, du Kronprinz von Serbien bist!“

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht und Parteinachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Neuigkeiten und Vermischtes Karl Bod, für Lokales Otto Liebner, für Provinziales und Verammlungsberichte Walter Leopold, sämtlich in Halle.



Gesangverein Gutenberg, Halle
(Mitgl. d. D. Arb.-Sängerbundes).
Chormelster: Otto Schwendler.
Sonnabend den 6. Februar im Volkspark, Burgstr. 27
anlässlich des 30. Stiftungsfestes

grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

mit anschliessendem BALL.

Programm: 1. Einzug der Gäste a. d. Oper Tannhäuser, von Wagner. 2. Jubel-Ouverture mit Schlusschor „Es werde Licht“, v. Schwendler. Prolog. 3. Am Rhein und beim Wein, Tenorsolo von Ries. 4. Zwei Männerchor: a) Der Schweizer, b) Der Soldat, von Silcher. 5. Ständchen, Doppelquartett von Abt. Feinstrada. 6. Violoncello-Solo mit Orchester, II. und III. Satz a. d. H.-Konzert von Göttermann. 7. Zwei Männerchor: a) Der Schmied von Bartl, v. Schwendler, b) Frühlingsgrüßen von Kreuzler. 8. Seemanns Abschied, Solo für 2 Bläser von Abt. 9. Landerkennung, Männerchor mit Orchesterbegleitung von Grieg. 10. Aufforderung zum Tanz, von Weber.

Programme sind zu haben in den Vereinskassen „Englischer Hof“ und „Drei Könige“ (Jos. Streicher), ferner bei allen aktiven Mitgliedern.

Abendkasse findet nicht statt. — Saalöffnung 1/8 Uhr. — Anfang 1/9 Uhr.
Freunde des Gesanges ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Apollo-Theater.

Telefon 183.

Theater Job-Classen

Dir.: Herm. Job und Pet. Classen.

Heute und folgende Tage:
Anfang präzise 8 Uhr:

Der Mann mit dem Fimmel.

Sensationeller Lacherfolg!

Sonntag, 7. Februar, nachmittags 4 Uhr:
Vorstellung zu kleinen Preisen:
Eine Spritztouren nach Berlin.
Tränen werden gelacht!

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direction: Sofrat W. Richards.
Mittwoch den 3. Februar 1909:
137. Abonn.-Vorst. 1. Viertel.
Kostität! Kostität!

Sum 1. Rate: Simon.
Komödie in 4 Akten von Henry Bernstein.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 4. Februar 1909:
138. Abonn.-Vorst. 2. Viertel.

Flauto-Solo.
Eper in 1 Akt von Eugen d'Albert.
Fevvina. Marie Strohecker als Gast auf Engagement.
Hierauf:

Sum 4. Rate: Don Pasquale.
Komische Oper in drei Akten von Gaetano Donizetti. Neu-Ausgabe in Text u. Musik von C. J. Bierbaum und W. Seefeld.

Zipsendorf
Gassthaus „Erholung“.
6.-8. Februar:
Rockbierfest.
ff. Wurst u. Sauerkraut
Freundl. ladet ein **J. Kroll.**

Sonnabend den 6. Sonntag den 7. und Montag den 8. Februar:
Rockbierfest.
Gr. Spezialitäten-Vorstellung von Wenzels Varietete- und Puppen-Ensemble.
3 Akten, 3 Damen.
Kunstschlager, Scherz, Kostüme
Es ladet herzlich ein **J. Kalb.**

Hustentropfen.
Flasche 25 u. 50 Fl.
Deutscher Brusttee.
Paket 10 u. 25 Fl.
Eucalyptus-Menthol-Bonbons.
Paket 25 Fl.

Brogerie Max Rädler.
Nannischstraße 2.

Soeben erschienen:
Wahrer Jakob 1909
Pr. 3.
Preis 10 Pf.

Gleichheit
Nr. 9.
Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch alle Aus-
träger und die
Volksbuchhandlung,
Satz 42/43.

Achtung!
Für die Kinder der Fester des
Vollstättens in
Kröllwitz,
deren Eltern keine Arbeit haben,
kommt morgen nachmittags 3 Uhr
gegen Vorzeigen dieser Annonce
eine große Kiste

Pfefferscheiben
bei mir zur Gratis-Verteilung.
Bernh. Köcher,
Zeilstr. 12.

Herrn- u. Damenmasken ver-
fertigt.
Linke, Gr. S. 11.

Theater Press. Hof. in Zeitz.

Gastspiele d. Hrzgl. Hoftheaters Altenburg.
12. Vorstellung. Donnerstag, d. 4. Febr. Dudenbart, gütlich.
Zum ersten Male: **Der Dummkopf.** Lustspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Röllin.
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Sonnabend, den 6. Februar im „Freudlichen Hof“:
Grosses Maskenfest
mit verschiedenen Aufführungen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 3 Uhr.

Jeder Festbesucher bekommt ein Geschenk am Saaleneingang.
Karten sind zu haben bei allen Mitgliedern und bei Herrn
Emil Schneider, Sandstraße 4-5. Der Vergünstigter.

Turn-Verein Köttichau.

Sonntag, den 14. Februar 1909 im Hofe
des Herrn Mantel in Köttichau

Gross. Volks-Maskenball

Anfang und Einlass der Masken um 6 Uhr.
Demaskierung 9 Uhr.

Das Tragen weiblicher Waffen ist verboten.
Die beiden schönsten Damen- u. Herrenmasken, sowie Original-
masken werden prämiert. Masken, welche auf einen Preis reflektieren,
haben sich eine Stunde vor Demaskierung im Saale zu bewegen.
Um zahlr. Besuch bitten **K. Munkel.** Der Turnverein.

Zentral-Verband der Zivil-Musiker.

Unsere Geschäftsstelle für Musikaufträge befindet
sich bei **P. Busse, Halle-G., Große Brunnenstr. 55.**
Die Ortsverwaltung.

Eine ganze Armee
kinder ist groß gezogen mit
Karl Koch's „Nähr-Zwieback“
denn derselbe ist sehr nützlich,
schonend, befördert höchsten Nähr-
wert, befördert d. Körperumwandelung,
stärkt den Knochenbau, verhin-
dert die Kinderkrankheiten als:
Malaria, Stomatitis etc., da er
die Verdauung einer guten Milch
mit den der Muttermilch
eigenen Nährsalzen und Phos-
phaten vereint.

In haben in Eilen u. Paleten
A 10, 20, 30 u. 60 Fl. in den
durch Bläse kenntlichen Verpackungen.

Waschgefässe
Dauterh. bill. Kander, Gr. Naussstr. 12.
Mitgl. d. Haller-Sp.-V.

Bader Bernhard Köcher.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: **M. August Groß.** — 2. und der
Halle a. S.

Kein Fassfott! Kein Prosselt!
Zum **Wahltag auf Brot**
ist mein v. Gänsefett schmeckend **1/2 Pf.**

Kunst-Speise-Fett

30 Pfennig.
Ebenfalls Sie in hochschmeckende
Tafelkönigin 1/2 95
feinen, verwenden Sie diese nur
zum Essen. **Volle Garantie!**

Rein Margarinfett!
Sie brauchen id. den hochfeinen,
reinen, milden Geschmack!

Küchen-Königin zum Braten
und Backen **1 Pf. 72 Pf.**

A. Knäusel, Jägerpass.
Halle a. S.

Holzpatentoffeln

und Pantoffelstücker.
on gros. on detail.

Fr. Fricke, Strasse 47.
Leistungsfähige Fabrik am Platz.
Für Wiederverkäufer
durch eigene Gesells. zu freil. Haus.

Nicht nur die billigen Preise
vermerken die Zahl meiner Kund-
schaft, sondern die Qualität.
Empfehle deshalb

Brikett der Feinster **65 Pf.**
frei Haus

Preßsteine
amerikanische Feinstreife,
von **1250** 500 Stk. **6 1/2**
frei Haus

Bei größeren Abnahmen und
Abkühlungen funktionsfähiges Einigungs-
kommen.

Karl Theuring, Kohlgengeschäft,
St. Ulrichstr. 9.

H. Böhlerts Rossschlächterei
Glanzerstraße 75
diät an der Mehlauischen Kirche
und Pflanzhöhe 43
empfiehlt diese Woche in befannter
Güte:

**frische Fleisch- und Wurst-
waren.**

Jeden Mittwoch:
Schlachte-Fest.
Feinste Wurst, Weber- u. Schwarzwur-
st, rein, frisch, Schweinegut.

Mit
Schlachtefest
R. Wehmann,
Bernhardstraße 14.

Mittwoch
Schlachtefest.
K. Fromm, Wollstr. 30.
Mittwoch 8. Jan.: **Schlachtefest.**
Fr. Frommaler,
Wollstr. 24.

Wesentliches.
Arnold Stritzel
Lohndrucker, 4. und
5. Stock, Markt 20
lehrt hier seit 20
Jahren, Uhrketten,
Schloßwaren.
Schloßwaren.

Dochtheiner pr. jaget Sommer-
reifen haben eingetroffen bei
Bernh. Lallach, Schwefelstr. 11a.

Geb. Wabel aller Art faust-
fests C. Schiller, Mühlberg 13p.

Gerstäcker

in Einzel- Ausgaben
ante Illustrationen.

Zahiti, Roman aus dem Süd-
see 1.75
Unter dem Equator, Javan-
sches Eilandbild 1.75
Die Regulatoren in Arkanas,
Aus d. Waldleben Amerikas 1.50
Aufspuren des Wildpflanz,
Fortleben von Regulator in
Arkanas 1.50
Gold, Roman aus den Gold-
feldern Kaliforniens 1.50
Die beiden Sträflinge, austr.
Roman 1.50
Der Antreiter, Erzählung 1.25
General Frantz, Lebensbild
aus Ecuador 1.25
Gerstäcker ist als guter Erzähler
bekannt und sind seine Werke zur
Anschaffung bestens zu empfehlen.

Zu beziehen durch alle Aus-
träger und die

Volks-Buchhandlung.
Satz a. S., Satz 42/43.

Im Ausverkauf

wegen Geschäftsvergrößerung:
Die gesamte

Winter-Konfektion

als Tuch-, Astrachan- u. Plüsch-Paletots,
Jacken- u. Taillen-Kleider, Kostümröcke,
Abend-Kragen u. Abend-Mäntel,
Blusen- u. Morgenröcke
weit im Preise herabgesetzt.

Könicke,

am Leipziger Turm.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Nämfäden in offen u. Ver-
schlungenen werden billigst ange-
W. Müller, Gr. Brunnenstr. 53.

Zugend, entl. Gen. Befolgung
abzugeben **Böhlertstr. 12.**

Zwei Vereinszimmer.
je 50 Personen fassend, noch
einige Tage in der Woche frei!

Goldene Kette.

Stunde sämtliche Nachrichten.
Halle - Süd, Steinweg 2, 1. Febr.
Aufgehoben: Gerichts-Diatar
Hoffe u. Selma Müller (Weissen-
fels und Wolbitz). Pergament-
Küchne und Friederike Wunderlich
(Klostermansfeld).

Gelehrter Ingenieur Person J.
(Königsstraße 6), Art. Bergstr. 2.
Kronprinz 16. Vollständiger
Weite J. (Schwefelstraße 11a).
Landwirt Dr. Brander J. (Wagde-
burgerstraße 10). Arb. Morawitz
J. (Schwefelstraße 13). Zeiger
(Schulstr. 19). Verblühter Schür-
mägen S. (König). Nauenre-
meyer Friedrich S. (Becher-
straße 17). Mühlbacher Niels-
buch Loth. (Wobenerstraße 2).
Schlößer Müller S. (Thüringer-
straße 21). Körner Schulze J.
(Schulstr. 19). Vollständiger Schür-
feld S. (Schwefelstr. 1). Reuter,
Schäffer S. (Lantantstraße 9).
Gelehrter: Schloßers Jermar
J. 7. Mon. (Thüringerstraße 31).
Witte Brödel geb. Baumeier,
53 J. (Bismarckstraße 4). Lucie
Schäfer, 19 J. (Bismarckstraße 5a).
Monteur Georgius, 27 J. (Merse-
burgerstr. 53). Martha Hartmann,
16 J. (Weidenplan 21). Teds-
ter Schwingen, 17 J. (Wägen-
straße 12). Hoffmannschr. Weich,
3 J. (Wagel, Freimühlstr. 20).
Walter Berlich aus Zeitz am
erg. 46 J. (König). Arbeiter
abhart aus Zeitz erg. 49 J. (König).
Oberlehrer'sche Jubeler
aus Ganssburg, 9 J. (König-
tenhofen). Frickers Woll J.,
2 J. (Königstr. 41). Götter-
meistersch. Schürmer J., 3 Mon.
(Gr. Brauhäuserstr. 20). Rentner
Wobes Ehefrau Emilie geborene
Dobeland, 74 J. (Halberstädter-
straße 13).

**Für Gastwirte, Vereine
und Gewerkschaften.**

Eintritts-Blocks
laufende Nr. von 1 bis 500.

Garberobe-Blocks
laufende Nr. von 1 bis 500.

Stanz- und Notiz-Blocks.

„Janz-Kontrollen“
(Grosch für Lohnbüchlein)
borträgig in verschiedenem Farben.
Volk-Buchhandlung.

Die Beleidigung gegen Frau
Klume und ihre Kinder nehme
ich als unvors. zurück.
Frau Luisa Süder,
Ammerdorf, Hauptstr. 34.

Naudorf.
Die erkrankte Veron, welche im
Tintius'iden Hofale mein Rortem-
monat im Jub. aufgeh. hat, bitte ich
dass, in dort abzugeben, andern. ich
gerührt, vorgebe. A. K. in N. d. V.

Unserem lieben Turtgenossen
Bruno Fischer
zu seinem 81. Geburtstag ein
dreimaliges Heil!
Zeilen, den 8. Februar 1909.
Der Sumpf.

**Verb. d. handwerbl. Hilfsarbeiter
Deutschlands.**

Zweiger. Halle a. S.

Nachruf.
Freitag, d. 29. Januar
verstarb nach längerem Lei-
den unter Kollege
Johann Jermusack.
Wir werden sein Andenken
in Ehren halten!
Der Vorstand.

Nachruf.
Am Sonntag abend starb
plötzlich und unerwartet nach
kurzem Krankenlie, unser lieber
Kollege
Johann Jermusack.
Wir werden sein Andenken
in Ehren halten!
Der Vorstand.

Fritz Georgius
im 28. Lebensjahre.
Er war stets ein reges Mit-
glied seines Verbandes.
Sein Andenken!
Zahist. d. Isolierter, Halle S.

Dank.
Für die uns beim Einstecken
unseres lieben Einrichtelans er-
wiesene Teilnahme, lagen Ver-
wandten, den Kollegen der Sump-
fener und den Handlungs-
manufaktur für die lobenswerten
penden hergehenden Dank.
Familie Weichhofe.

Abzahlungsgeschäfte

R. Blumenreich, Gr. Ulrichstr. 22. I. u. II. u. III. L. Eichmann, Grosse Ulrichstrasse 51...

N. Fuchs, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58. I. u. II. u. III. E. D. Deutlands größtes Kredit-Unternehmen...

Karl Klingler, 10 Schaufenster. Carl Rasemann, Man achte genau auf Alte Promenade 35, Ecke Hauptpost...

Paul Sommer, I. u. II. M. Thiele, Gubenstr. 1, pt. Bettfedern, Betten...

Herm. Baumüller, Burgstr. 6. Benkwitz Ncht., Alter Markt 3. Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22...

Edward Graf, Marktplatz 11. Böttcherwaren, Gustav Hartmann, Zapfenstr. 20...

Paul Horlebeck, Dachritzstr. 5. Waschgefäße, in grösster Auswahl...

Fr. Paileke, Geistraße 23. Brauereien, C. Bauer, Halle a. S.

Freybergs Brauerei empfiehlt ihre Biere. F. Günther, Halle a. S. Mällesches Aktien-Bier...

ist das Beste. Caramel-malz-Bier, Schütz. Pelikan mit Jungen...

Heinrich Möllers Ww., Schwemme - Brauerei. Rauchauss Pilsener, Rauchauss Lichtenhalm...

Rauchauss Caramel, Rauchauss Limonaden. Brauerei Sierbahn, Lützschena...

Niederlage, Halle a. S. Petzbrän, Kulmbach, Niede l. Halle. Brilikotten, Kohlen...

Friedrich Jesau, Gr. Steinstr. 49. M. Jessnitzner, N. Cannerweg 29. Hallesches Kohlenwerk...

Gr. b. d. H. Ed. Linke & Ströfer, I. Hordorferstr. 1. Mehnert & Müldner, Delitzscherstr. 82...

Müller & Co., Mansfelderstr. 25. 26. Sachs & Müller, Landsbergerstr. 12. Richard Wolf, verlag, Königstr.

Bürsten, Besen, Pinsel. Max Jacnli, Schmeerstr. 1. A. Kunzmann, Leipzigerstr. 25...

C. F. Maenicke, Gr. Steinstr. 11. Franz Martini, Geiötr. 18. Butterhandlungen...

H. Doller, Leipzigerstr. 64. Drei Kronen, Thomasiustr. 5. Kunze & Gessner, Spez.-Engr.-Haus...

Telephon 1682. Controll-Kassen, Ver. B. B. Zimmer, Jägerpl. Cel. 3124.

Anker-Contr.-Kassen, Jägerpl. Cel. 3124. Drogen und Farben...

Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24. Curt Bieher, Thomasiustr. 49. Central-Drogerie, am Hallmarkt...

Damen- Kleiderstoffe

Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22. 23. Damenputz, garn. u. ung. fäde...

H. R. Bauer, Reilstr. 9. J. Kettler, Gr. Ulrichstr. 25. Adolf Künzel, Leipzigerstr. 75...

Klara Leisner, Lindenstr. 53. Liebenthal & Co., Leipzigerstr. 100. Anna Schultz, Puppenklinik...

E. Zinke, Gr. Klausstr. Ecke Grasenweg. 2. Gesch. Geiötr. 65. Delikatessen und Fische...

Carl Barich, Nikolaistr. 6. Alfr. Bernhard, Gr. Ulrichstr. 46. Gust. Gärtner, Mersburgerstr. 161...

Karl Hennig, Geiötr. 18. Max Kühnel, Steinweg 52. Nordfischl, Mersburgerstr. 162...

Eugen Thamm, Rannischerstr. 12. Zentral-Butterhandlung, Talamstr. 7. H. Würstwaren...

Rier-Spezial-Geschäfte, Alb. Wobitzek, vorm. J. Boräl & Co., Telephon 1408.

Ein- u. Verkaufsgeschäfte, F. Hennecke, Kl. Ulrichstr. 16. M. Kleffel, Herrenstr. 20.

Das meiste Geld, zahlst sie für: Möbel, Läden, in grösster Auswahl...

Richard Tänzer, Bechershof 7. Otto Töpfer, Markt, Roter Turm. A. Samsel, Alter Markt 7...

Lumpen - Altsen - Metall etc. Eisen- und Stahlwaren, O. Billhardt, Ecke Burg-Brunnenstr.

C. P. Heynemann, Neuhäuser. E. Kochler, Zwingenstrasse 3. Leonhardt & Schlesinger, Ulrichstr.

F. Lindenbahn, Königstr. 8. P. Schneider, Mersburgerstr. 4. Otto Sparmann, Gr. Steinstr. 47...

Georg Temme, Delitzscherstr. 11. Eiserner Oefen, Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24...

Wihl. Heckert, Am Güterbahnhof 5. F. Lindenbahn, Königstr. 8. Fahrbereit u. Nähmaschinen...

H. Arold, Metzerstr. 5. August Beer, Gr. Ulrichstr. 26. Paul Hagemann, Gommersgasse 2...

Karl Hechler, Triftstr. 18. Ludwig Jung, Berlinerstr. 31/32. F. Kleinan, Bernburgerstr. 10...

H. Kneipert, Reilstr. 69. F. C. Laenroth Ncht., Rep. all. Syst. Fritz Löhrengel, Gr. Klausstr. 22...

Wihl. Müntzer, Marktplatz 24. Max Prüfer, Gr. Märkerstr. 8. Hermann Schindler, Kl. Ulrichstr. 35...

H. Schöning, Gr. Steinstr. 69. Otto Sparmann, Gr. Steinstr. 47. Franz Stiller, Talamstr. 2. Färbereien u. Wäschereien...

Fernsp. 595. Galgenberg, * Läden in allen Stadtteilen. Otto Giesert, Inh. Ottomar Dressler...

Gardinen, Teppiche

Arnold & Treitzsch, Gr. Ulrichstr. 1. Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23. Gärtnerreien, Blumenhandlungen...

Paul Schäfer, Bukett- und Glas und Porzellan. Louis Böker, Leipzigerstrasse 7.

Grabdenkmäler, W. Burkhardt, Dessauerstr. 2. G. Glück Ncht., Inh.: Rob. Kunze...

Magdeburgerstr. 27. Emil Schöber am Reöplatz. Grammophon u. Musikinstrum.

Karl Albrecht, Alter Markt 3. Sprechapparate - Platten. Carl Bern, Neue Promenade 14...

Meuzenh.-Zithern, Kl. Ulrichstr. 37. P. Wolf, Spiegellstr. 1. Gummwaren...

Kluge Leute, auch der Arme, deckt seinen Bedarf an Hygien. Artikeln...

Haararbeiten, künstliche u. Siebert, Leipzigerstrasse 33. Handeltreibwagen-Fabriken...

Oskar Kutscher, Stellmacherei. Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Ernst Sellmann, Mersburgerstr. 94...

Haus- und Küchengeräte, Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 57. Wihl. Heckert, Am Güterbahnhof 5...

K. Kneuburg, Rannischerstr. 12. Leonhardt & Schlesinger, Ulrichstr. Curt Linke, Steinweg 33...

Georg Temme, Delitzscherstr. 11. Herren-Artikel, Leipzigerstr. 38. Blankenstein, Gr. Steinweg 36...

W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37. Ernst Gallmeier, Steinweg 7. Liebenthal & Co., Leipzigerstr. 100...

F. C. Clebert, Handschuhfabrik. Union-Club, Delitzscherstr. 93. Herren-Garderobe...

Herm. Bauchwitz, Markt 4. W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37. Moritz Cahn, Grosse Ulrichstr. 33...

Ed. Cohn, Leipzigerstr. 1. im Rothhus. Hammerschlag, 36 Gr. Ulrichstr. 36...

Inventur-Ausverkauf, in Herren-, Burschen- und Knabenbekleidung...

Ernst Renner, Marktplatz 14. S. Weiss, Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen...

M. Schwedler, Kl. Ulrichstr. 24a/II. Herren-Damen-Wäsche, Schürz. Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23...

Albert Reichardt, Burgstr. 1. Holzpatentfellen, Fr. Rieck, Mansfelderstr. 47.

Honigkuchen, Zuckerwaren, Friedrich Bock, Schmeerstrasse 10. Albert Gentzsch, allen Stadtteilen...

H. Krügel, Volksparkstand. Martin Müller, Geiötr. 51. Richard Poser, Mansfelderstr. 74. Rob. Schirmer, Leipzigerstr. 70/71...

Honigkuchen, Zuckerwaren

Schulze, Schmalzkuchen, Volksp. Carl Tornow, Leipzigerstr. 82. Vis-à-vis Leipz. Curm. Delitzscherstr. 6b, am Bahnhof.

Hüte u. Mützen, Aderhold & Müller, Gr. Ulrichstr. 42. Duseel, Geiötr. 16 neb. d. Adler-Ap. Friedrich Flötzer, Geiötr. 23...

Magazin z. Frau, Eck. Kleinschmied. Gustav Richter, Gr. Klausstr. 35. Otto Schulz, Gr. Ulrichstr. 47...

Strass-Hubaz, Leipzigerstr. 15. Hugo Taube, Gr. Ulrichstr. 83. Union-Club, Delitzscherstr. 93. Wiener Hutbazar, Schmeerstr. 14...

Kaffee, Kakao, Tee, C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. Louis Eisfeld, Marktplatz 22. Alib. Grinn Ncht., Steg 15.

Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95. Gehr. Raue, Albrechtstrasse 46. A. Reichardt jun., Burgstr. 69. C. Uhlitzsch, Neue Promenade 10...

F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46. Pottel & Broszkowski, Gr. Ulrichstrasse 33. Kaffee Zusatz u. -Ersatz.

Meinr. Franck Söhne, Ludwigsburg. Kaffee-Zusatz: Aecht Franck Kaffee-Ersatz: Enfilo. Kartonagen...

Georg Hild, Gr. Steinstr. 27/28. W. Schnell, Jakobstr. 60. Kauhäuser, Leipzigerstr. 87. H. Elkan, Beckenloide-Gegenst. J. Art.

Koffer u. Lederwaren, Friedrich Albrecht, Geiötr. 53. P. Fanner, Gr. Ulrichstr. 33. Herm. Röschel, Leipzigerstr. 40...

G. Vester, Rannischerstr. 20. Kolonialwaren, Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24. F. Beerholdt, Bechershof 8...

Ernst Clausius, Rich. Wagerstr. 16. Alwin Giese, Schmeerstr. 21. Louis Hecht, Thomasiustr. 43. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26...

A. M. Schulze, Mersburgerstr. 8. Max Schulze, Moritzzwinger 3. A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31. Friedr. Wagner, Landsbergerstr. 59...

A. C. Werner, Bernburgerstr. 22. Aug. Wersich, Kellnerstr. 10a. Korwarsen, Kinderwagen, C. Hesse, Martinistr. 13. Theod. Lühr, Leipzigerstr. 94...

H. Mederake, Burgstr. 65. Albert Schmidt, Leipzigerstr. 3. Lampen, Klempnerarbeiten, Eduard Eder, Spiegelstr. 12. Carl Gebhardt, Königstr. 73...

A. P. Heizer, Reilstr. 62. Halle a. S. Große Ulrichstrasse 5. Reichhalm & Co. Artikel, Schmied, Eisenarbeiten, Gas-Köchen, Gas-Laternen, Gas-Apparate, Gas-Straßen-Laternen...

Haus- u. Küchengeräte, J. W. Dittmann, Geiötr. 57. Carl Friedrich, Brüderstrasse 4. Nachfolger, Stegm. Jacob, Gr. Märkerstr. 8. Wihl. Kranig, Neue Promenade 15...

H. Praffort, Nikolaistr. 12. Herm. Schmidt, Geiötr. 23. Margarine, Mersburgerstr. 43. Teleph. 2616. Gen.-Depot v. Rositzky & Witt.

Mechanik, Optik, Rich. Flemming, Schmeerstr. 22. R. Kleemann, Moritzzwinger 9. Paul Mäder, Leipzigerstr. 32. C. Potzel, Barfüßersstrasse 4. Carl Schöber, Gr. Steinstr. 29.

Möbel-Magazine, H. Bergmann, Fleischerstr. 31. Telephon 2382. R. Bieler, kein Laden. Große Auswahl in Ausstattungen. Kleidererz. in 27. Vertik. 34 M. an. Franz Boas, Meckelstr. 9. Gr. Ulrichstr. 51. (Eing. Schulte, Kaisersäle)

Möbel-Magazine

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 58. Herbert Gadau, Spitze 38. Bernh. Grunwald, Mittelstr. 54. Richard Harmann, Brüderstr. 14.

Am besten kaufen Sie Möbel jeder Art direkt in der Möbel-Fabrik C. Hauptmann, Kl. Ulrichstr. 36 a u. b. Kulante Zahlungsbedingungen.

halsene annehmen, Th. Pollak, Brüderstr. 12. Fr. Peileke, Geiötr. 25. Neue u. gebr. Möbel, Laden-Einrichtungen.

G. Schädle, Gr. Märkerstr. 26. M. Schenkel, Rannischerstr. 3. Th. Spanier, Hallorenstr. 1, Lillienstr. 2/3.

Obst- und Süßfrüchte, Bürckners Obsthandlung, Markt 30. R. Kannelesser, Unterberg 6. Buchführung - Stenographie - Fa. Rob. Semmler, Nikolaistr. 8.

Photographische Ateliers, Samson & Co., Poststr. 9/10. Bilder und Vergrößerungen z. d. bek. billigen Preisen. Hansa, Inh. A. Zittel, Alt. Markt 1.

Polsterer-Artikel, C. P. Heynemann, Neuhäuser. Privat-Lehr-Institute, Baer's Handels-Lehr-Anstalt "Praktika", Geiötr. 20 J. Carl Gieseguth, Sternstr. 10. 3013. Kauf u. gewerbl. genossenschaft. Buchführung - Stenographie - Ma. ch. einschreiben - Vollständ. Kon. orpax - Eintritt tagl. ch.

Polsterer-Artikel, C. P. Heynemann, Neuhäuser. Privat-Lehr-Institute, Baer's Handels-Lehr-Anstalt "Praktika", Geiötr. 20 J. Carl Gieseguth, Sternstr. 10. 3013. Kauf u. gewerbl. genossenschaft. Buchführung - Stenographie - Ma. ch. einschreiben - Vollständ. Kon. orpax - Eintritt tagl. ch.

Roschleichteorien, Aug. Thurms, welterhohnte u. Spesswirtsch. mit Schank u. Rosselwirtsch. Reilstrasse 10. empfiehlt immer nur prima Ware u. bittet um jeden Besuch.

R. Thurm, Inh.: Job. Thurm, Glauchaerstr. 79. Immer nur Ia. Qualitäten in Fleisch- und Wurstwaren.

Schneiderei-Bedarfsartikel, Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23. Alter Markt 25. Wihl. Nellen, Tuche, Kollektionen. P. Ochsenschmidt, Gr. Klausstr. 5. M. Oppermann, Bernburgerstr. 15. F. C. Wissel, Marktplatz 11. W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 4/5. L. Zengerling, Schulstr. 7.

Schuhwaren, Valentini Pfls, Mersburgerstr. 161. Hallensia, Schuhwaren, Steinweg 13. Bernh. Hendrich, Schmeerstr. 9. I. Hoffmann, Grasenweg 1. Robert Hoffmann, Beesenerstr. 6. S. Jacob, Gr. Ulrichstr. 45. F. Kloppe, Otariustr. Schülershofecke. Wihl. König, Marktplatz 5. Moritz Reinicke, Markt 20. Hans Sachs, Grosse Ulrichstr. 32. Horn. Schlicht, Langstr. 17. 5. Schuhquelle, 84 Leipzigerstr. 84. Paul Scheer, Kl. Ulrichstr. 24. Schuhklinik, Mersburgerstr. 47. Horn. Strubel, Freimfelderstr. 9. Otto Töpfer, Landsbergerstr. 60. Alb. Weierling, Schmeerstr. 26. H. Webach, Kl. Ulrichstr. 12.

Seifen und Parfümerien, Hala-Kernseife im Karton à 25 Pfg. Salmiak-Terpentin-Seifenpulver Marke Platte. In 1/2 Pfund-Paketen à 20 Pfg. sind die bevorzugtesten Waschmittel jeder Hausfrau. Zu haben in den Filialen des Allg. Konsumvereins Halle und einschlägigen Geschäften.

Delikatessenwaren, Wörmitzerstr. 4. Hallestr. 21. Kolonialwaren, Delikatessen, Fische. Marie Göbel, Damenputz. R. Lange, Fabrik, Nähmasch. Nathaus S. Maerker, Berengarderober. Schuhwaren. Ernst Mewes, Adler-Drogerie. O. Probst, in Beledern, Botten. Sanitäts-Drogerie. W. Wünscher, Schuhwaren.

Spezialitäten, Möbeltransport, O. Kötner & Co., Brunnenstr. 36. H. Müller & Co., Mansfelderstr. 25/26. Wihl. Müller, Brunnenstr. 93. Reinh. Weilmann, Bernhardtstr. 9. Spirituosen u. Weine, Hallerontropfen, Leipzigerstr. 43. Elmer & Co., Kl. Ulrichstr. 21. M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Kühnel, Magdeburgerstr. 59. Bruno Müller, Gr. Brahausstr. Ecke Leipzigerstr. Tapeten, Linol, Wachs, Arnold & Tro. Tsch. Gr. Ulrichstr. 1. G. Frauentdorf, Schulstr. 3-4. H. Lill. Tapeten-Haus, Geiötr. 5. H. Lohlemladen, Königstr. 18. K. Rapsilber, Schmeerstr. 2. Treibkissen, Dessauerstr. 6b. Telephon 1919. Uhren-u. Goldwaren, D. Boege, Geiötr. 17. Rob. Brömme, Geiötr. 2. C. Franz, Burgstr. 60. R. Gröst, Geiötr. 36. Aug. Heckel, Steinweg 40/47. Friedrich Hofmann, Grosse Kellnerstr. 23. R. Ketscher, Sternstr. 11. Klitz, Gr. Ulrichstr. 41. Adolf Koch, Poststr. 1. Robert Koch, Leipzigerstr. 44. Heil-Fa. Rob. Semmler, Nikolaistr. 8. Rud. Müller, Rannischerstr. 2. Carl Rossau, Geiötr. 61. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. H. Schindler, Kl. Ulrichstr. 35.

Anton Sukatsch, Leipzigerstrasse 65, Triumph-Paul Werner, Leipzigerstr. 75. Otto Wikel, Hallorenstr. 75. M. Zanke, Leipzigerstr. 27 u. Turm. Verkehrslokale, Drei König, Kl. Klausstr. 7. Fr. Emmer, Eichendorferstr. 19. Gemübl. Rassen, Taubenstr. 28. Händelpark, Nikolaistr. 29. Kaiser-Automat, am Riebeckplatz. K. Kippchen, Unterberg 12. C. Kutter, Kl. Ulrichstr. 37. P. Wenzel, Mersburgerstr. 32. Aug. Lohs, Jakobstr. 23. Aug. Meyer, Mansfeldersr. 43. "Moritzberg", Harz 51. "Zur Reichskrone", Unterpl. 1. Ferd. Sach, Rosenerstr. 8. Max Schramm, Delitzscherstr. 19. Triumph-Automat, Leipzigerstr. 65. W. B. Schmitt, Gr. Ulrichstr. 44. Volkspark, Burgstr. 27. Weisses Ross, Geiötr. 5. Ferd. Worbs, Lessingstr. 36. Zentral-Automat, Gr. Ulrichstr. 62.

Weiss-Woll-Tapisserie, Franz Hamme, Lindenstr. 56. Max Berardorf, Geiötr. 42. Chr. Brenner, Brunnenstr. 27. Richard Elze, Marktplatz 6. F. Heintke, Magdeburgerstr. 76. Liebenthal & Co., Leipzigerstr. 100. Gebr. A. u. H. Lösch, Gr. Ulrichstr. 36. M. Oppermann, Bernburgerstr. 15. Anna Seeliger, Moritzzwinger 1. M. Weissmantel, Geiötr. 15. Zahn-Techniker, F. Hirsckorn, Leipzigerstr. 24. Willy Mader, Leipzigerstr. 37. Zigarenhandlungen, J. Barthelme, Reilstr. 134. Emil Bock, Kl. Ulrichstr. 1. Rauch's Maschalla-Zigaretten! Wörmitzerstr. 100. P. u. M. Driehelm, Mersburgerstr. 48. H. Frosch, Ludw. Wuchererstr. 54. Wihl. Gallrein, Glauchaerstr. 76. Franz Günther, a. Läden u. Fabrik. W. Goldschmidt Ncht., Harz 50. M. Hiller, Kl. Ulrichstr. 3. F. Höllein, Kl. Ulrichstr. 24 a. H. Kummer, Mersburgerstr. 167. W. Kuchel, Barfüßersstr. 26. Robert Schedel, Herrenstr. 11. Besenerei, 23. J. u. R. Schneider, Landsbergerstr. 1. Mittelwache 9. A. Schultenburg, Mersburgerstr. 161. F. Seidmann, Königstrasse 86. Julius Wiedenmann, Schmeerstr. 4.

Amenddorf, Delikatessenwaren, Wörmitzerstr. 4. Hallestr. 21. Kolonialwaren, Delikatessen, Fische. Marie Göbel, Damenputz. R. Lange, Fabrik, Nähmasch. Nathaus S. Maerker, Berengarderober. Schuhwaren. Ernst Mewes, Adler-Drogerie. O. Probst, in Beledern, Botten. Sanitäts-Drogerie. W. Wünscher, Schuhwaren.

Amenddorf, Delikatessenwaren, Wörmitzerstr. 4. Hallestr. 21. Kolonialwaren, Delikatessen, Fische. Marie Göbel, Damenputz. R. Lange, Fabrik, Nähmasch. Nathaus S. Maerker, Berengarderober. Schuhwaren. Ernst Mewes, Adler-Drogerie. O. Probst, in Beledern, Botten. Sanitäts-Drogerie. W. Wünscher, Schuhwaren.

Amenddorf, Delikatessenwaren, Wörmitzerstr. 4. Hallestr. 21. Kolonialwaren, Delikatessen, Fische. Marie Göbel, Damenputz. R. Lange, Fabrik, Nähmasch. Nathaus S. Maerker, Berengarderober. Schuhwaren. Ernst Mewes, Adler-Drogerie. O. Probst, in Beledern, Botten. Sanitäts-Drogerie. W. Wünscher, Schuhwaren.

